

## **Stellungnahme des Finanzausschuss des Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten zur Diskussionsvorlage Fusion der Kirchenkreise**

Der Finanzausschuss des Ev. Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten hält eine Vereinigung der Kirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen grundsätzlich für möglich. Die bereits im Beschluss von 2009 genannten offenen Fragen bedürfen weiterhin der Klärung. Ob eine Vereinigung zum angestrebten Zeitpunkt 2028 realistisch ist, hängt davon ab, wie schnell die Grundlage für Vereinigungsgespräche geschaffen werden.

Aus Sicht des Finanzausschuss ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Finanzsatzung im genannten Zeitraum möglich und auch unabhängig von der Frage der Fusion der Kirchenkreise wünschenswert. So würden Abläufe in der gemeinsamen Verwaltung der Kirchenkreise weiter harmonisiert und eine Fusion zu einem späteren Zeitpunkt vorbereitet. Die unterschiedliche (finanzielle) Struktur der Kirchenkreise ist kein unüberwindbares Hindernis und der innersynodale Finanzausgleich gestaltbar.

Schwieriger scheint aus Sicht des Finanzausschusses die Erarbeitung der nötigen Datengrundlage für eine Fusion zu sein. Es ist unabdingbar, dass im Vorfeld einer Fusion möglichst aktuelle Zahlen in Form von Bilanzen und Jahresabschlüssen vorliegen. Die Jahresabschlüsse 2018 reichen hierfür nicht aus. Die Abschlüsse 2024 sind notwendig.

Ebenfalls ist eine Betrachtung des Gebäudebestands beider Kirchenkreise im Vorfeld einer Fusion zwingend. Neben der Klärung des für die Zukunft realistischen Bedarfs, sind hier v.a. die Fragen nach Kosten für den Unterhalt, den Klimazielen der Landeskirche als auch nach möglichem Investitionsstau in der Substanzerhaltung leitend. Mit der Frage nach den Gebäuden verbindet sich ein mögliches erhebliches finanzielles Risiko, das im Vorfeld einer Fusion zu klären ist.

Bezüglich der zeitlichen Perspektive einer Fusion sieht sich der Ausschuss nicht in der Position eine Empfehlung abzugeben. Er gibt jedoch zu bedenken, dass ein langer Prozess erhebliche Risiken mit sich bringt. Es ist davon auszugehen, dass sich die finanzielle und personelle Ausstattung beider Kirchenkreise in den kommenden Jahren weiter verschlechtern wird. Die Folgen für das kirchliche Leben sind nur zum Teil absehbar, werden aber erheblich sein. Es stellt sich daher die Frage, ob eine Fusion 2036 überhaupt noch ein realistisches Szenario sein kann. Des Weiteren birgt ein langer Prozess das Risiko, dass nicht die nötige Energie aufgewandt wird, um ihn zu gestalten.

Es sind Veränderungen nötig, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Sollte die Fusion der Kirchenkreise scheitern, muss der Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten andere Antworten finden, dabei sollten verschiedene Wege geprüft werden, die bis hin zur Fusion des Kirchenkreises zu einer Gemeinde führen können. Doch auch für diesen Weg bedarf es einer seriösen Datenbasis in Bezug auf die Finanz- und Gebäudesituation des Kirchenkreises.